

FAMILIÄRE BEREITSCHAFTSPFLEGE

# Haus und Herz öffnen

Kaum jemand lebt ein Leben in ständigem Sonnenschein. Krisen und schwierige Lebensphasen gehören dazu, im besten Fall lassen sie uns, sofern wir sie meistern, wachsen und tragen zu unserer Entwicklung bei. Nicht in allen Familien gelingt das.

Wenn Eltern ihren Kindern keinen Schutz und keine fürsorgliche Versorgung zukommen lassen können und Kinder dadurch in akute Notsituationen geraten, braucht es Menschen, braucht es Familien die bereit sind, das Wohl des Kindes vorübergehend anstelle der Eltern zu gewährleisten. Zentral ist dabei die Sicherheit des Kindes und das Bemühen, diese schwierige Zeit für Kinder und Eltern bestmöglich zu gestalten.

Jedes Kind hat ein Recht auf einen sicheren und liebevollen Platz. In den letzten Jahren waren Krisenpflegeplätze oftmals belegt und dringend wurden Alternativen gesucht. Dabei ist die Sorge von Sozialarbeiter:innen und Pädagog:innen gleichermaßen spürbar, ein Kind in Not berührt uns alle zutiefst und es ist ein gemeinsames Anliegen, fürsorglich zu sein.

„Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreicheln.“

*Astrid Lindgren*

Daher freuen wir uns besonders, ab nun das Angebot Familiäre Bereitschaftspflege umzusetzen, in dem eine passgenaue Betreuung des Kindes in einer Krisensituation gewährleistet ist, die Familie des Kindes wertschätzend und partizipativ begleitet wird und in der ein effizientes Clearing stattfindet. Das bisher bekannte Angebot der Familiären Krisenpflege weiterzuentwickeln war uns ein Anliegen. Mit der Bezeichnung Familiäre Bereitschaftspflege anstelle Krisenbetreuung, wollen wir auch in unserer Sprache achtsam sein, nicht die Krise steht im Vordergrund, sondern die Bereitschaft des Zusammenhalts, der Unterstützung von Familien für Familien und ihre Kinder.

#### BEREITS IM VORFELD GEGEN DIE ANGST

Bereitschaftsfamilien sind gefordert, rasch, flexibel und liebevoll auf die Bedürfnisse eines oftmals schwer verunsicherten Kindes zu reagieren. Die Angebote in der Familiären Bereitschaftspflege richten sich vorrangig, jedoch nicht ausschließlich auf akute Krisenbetreuung in massiven Gefährdungssituationen. Keine familiäre Situation gleicht der anderen, daher muss Unterstützung passgenau und vielfältig möglich sein. Die Angst ihr Kind zu ver-

lieren bringt viele Eltern dazu, das wahre Ausmaß ihrer Belastung und Überforderung zu verschweigen oder zu verharmlosen. Hier kann die Familiäre Bereitschaftspflege für einen vereinbarten Zeitraum (Familiäre Kurzzeitpflege) oder auch kontinuierlich tageweise (Familiäre Entlastungspflege) eine Unterstützung bieten. Ziel ist dabei, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern Gefährdungsmomente in Familien abzuwenden und eine Herausnahme des Kindes langfristig zu vermeiden.

#### KNACKPUNKT ZEIT

Je jünger Kinder sind, desto dringlicher ist der zeitliche Faktor von außerfamiliären Betreuungen, da lange Phasen der Unsicherheit sich besonders negativ auf deren Entwicklungschancen auswirken. Aufgrund einer bis dato oftmals viel zu langen Verweildauer in Krisenpflegesettings sind Kinder erneut mit einem -potentiell traumatisierenden -Beziehungsabbruch und dessen Verarbeitung konfrontiert. Die Bedürfnisse, v.a. sehr junger Kinder, lassen sich nicht aufschieben. Bindung und Kontinuität in stabilen Beziehungen sind enorm wichtig für die Entwicklung emotionaler Sicherheit. Beteiligte Personen und Fachkräfte aus Krisenpflegeverhältnissen berichten, dass sich nach ungefähr einem halben Jahr – „magische sechs Monate“ – das Verhalten der Kinder ändert, sie beginnen sich in der neuen Situation zu verwurzeln und enger an die Pflegepersonen und „neuen“ Familienmitglieder zu binden (vgl. Petri/Pierlings 2016, S.61).

Die Entscheidung über die Betreuungsperspektive wird bisher oft in die Hände von Gerichten gelegt, die ihrerseits Gutachten und Ergänzungsgutachten beantragen, um eine fundierte Entscheidung für den Verbleib eines Kindes treffen zu können. Diese Herangehensweise, dem Kind und dem Betreuungsprozess weit entfernter Personen, verzögert Entscheidungen oftmals um Monate und dient oft vorrangig der Absicherung von Fachkräften und weniger dem Wohl des Kindes und dessen Familie.

Ziel eines Clearings ist Klarheit über eine (noch zu) wenig einschätzbare Situation zu gewinnen und die Basis für Entscheidungen einer Zukunftsperspektive zu erlangen.

Ziel der Familiären Bereitschaftspflege ist es, mit einer methodisch fundierten sozialpädagogischen Diagnostik innerhalb von maximal fünf Monaten eine Entscheidung zum Wohle des Kindes treffen zu können und bestenfalls auf Gerichtsgutachten verzichten zu können. In den Clearingprozess sind die Bereitschaftsfamilie, pädagogische Fachkräfte, Elternbegleiter:innen und die Eltern des Kindes eingebunden. Dazu gehören auch eine Handlungsempfehlung für eine weiterführende Betreuung des Kindes und gegebenenfalls ein passgenau entwickel-

tes, längerfristiges Betreuungsangebot. Die Haltung ist auch hier lösungsfokussiert, im Clearingprozess werden familiäre sowie sozialräumliche Ressourcen analysiert und bedacht.

Im Zentrum unseres Handelns stehen Kinder und Familien mit all ihren individuellen Stärken, Potentialen und auch Herausforderungen. Familien werden dabei unterstützt, gelingende Beziehungen zu entwickeln und ein förderliches Umfeld für ein

Die Haltung ist eine, die uns als Gesellschaft wachsen lässt und Sicherheit vermittelt: Ich bin da, ich bin bereit, wir helfen zusammen, es sind unser aller Kinder und wir sind als Gemeinschaft für sie verantwortlich.

gesundes Aufwachsen von Kindern zu schaffen. Ist dies innerhalb der Familie nicht durchgängig möglich, sind unter Beteiligung der Eltern und Kinder Perspektiven und Möglichkeiten zu erarbeiten, die von allen mitgetragen und gelebt werden können.

In jedem Fall werden Eltern wertschätzend wahrgenommen und begleitet, in dem Bewusstsein ihrer momentan krisenhaften Lebenssituation. Sie sind in den meisten Fällen die primären Bindungspersonen der uns anvertrauten Kinder.

„Kinder können nur eine sehr begrenzte Dauer einer Trennung von Liebesobjekten ertragen. Es gilt daher genau zu erkunden, wer dies für die Kinder verkörpert und Möglichkeiten des Kontakterhalts zu schaffen. Während der Bereitschaftspflege können solche Liebesobjekte beispielsweise die Eltern(teile) sein, auch wenn diese (vorübergehend) nicht ausreichend für sie sorgen können“ (Petri/Pierlings, 2016).

#### FAMILIÄRE BEREITSCHAFTSPFLEGE: VERFÜGBAR – VERLÄSSLICH – VERTRAUT

Vielleicht klingt es etwas pathetisch, aber es ist ernst gemeint und wichtig: Vertrauen und Hoffnung. Wir glauben an das Gute im Menschen und gehen davon aus, dass die Motivation hinter einer Handlung im Grunde eine gute ist. Wir sind überzeugt, dass in jedem Menschen positives Potential steckt und vertrauen darauf, dass Veränderungen möglich sind. Diesen Prozess wollen wir anregen, begleiten und unterstützen. ■



WUNDERBAR. BEZAUBERND.  
SAGTE PIPPI.  
WAS FINDEST DU SO BEZAUBERND?  
FRAGTE TOMMY.  
MICH!  
SAGTE PIPPI ZUFRIEDEN.

*Astrid Lindgren*